



*Uni Bamberg*

## **Willelmi II regis Siciliae diplomata**

**edidit Horst Enzensberger**

Bis zum Erscheinen einer gedruckten Ausgabe werden hier als Arbeitshilfe für die interessierten Kolleginnen und Kollegen die Texte mit den Vorbemerkungen im PDF - Format zur Verfügung gestellt .

Quellennachweis für dieses Dokument

<<http://www.hist-hh.uni-bamberg.de/WilhelmII/pdf/D.W.II.087+.pdf>>

Bearbeitungsstand: 23/04/16

Zusätzlich empfiehlt sich ein Verweis auf die URL der Projektseite :

<<http://www.hist-hh.uni-bamberg.de/WilhelmII/index.html>>

### Indices

Personen: <<http://www.hist-hh.uni-bamberg.de/WilhelmII/personen.html>>

Orte: <<http://www.hist-hh.uni-bamberg.de/WilhelmII/orte.html>>

Sachen: <<http://www.hist-hh.uni-bamberg.de/WilhelmII/sachen.html>>

Literaturverzeichnis: <http://www.hist-hh.uni-bamberg.de/WilhelmII/biblio.html>>



+87.

**König Wilhelm nimmt auf Bitten des Abtes Gualterius das Kloster San Giovanni in Lamis in den Königsschutz, bestätigt die in einem Diplom König Rogers aufgeführten Besitzungen, befreit es von Abgaben und gewährt verschiedene Rechte.**

Palermo, 1176 Mai 7

\*Neapel, Archivio di Stato, Sala Diplomatica, Kopie des 16. Jh., 1943 vernichtet .

E d i t i o n e n : DEL GIUDICE, Codice app. XXXVIII - XL, Nr. 17 [ Giu ]

R e g e s t e n : B. 199 .

Die handschriftliche Überlieferung von D +87 gehört zu den Kriegsverlusten des Archivs in Neapel, weshalb äußere Merkmale bzw. deren Nachahmung in der Abschrift nicht mehr unmittelbar beurteilt werden können. Die Vorlage der notariellen Kopie dürfte nach der Datierungszeile eine Rota aufgewiesen haben; *locus sigilli* bezeichnet auch in anderen Kopien häufig die Rota der normannischen Diplome. Ob die Vorlage auch eine Besiegelung aufgewiesen hat, ist aus den Angaben des Kopisten nicht zu entnehmen. Textgrundlage ist daher der Druck von Del Giudice, in dem jedoch einige Verbesserungen möglich und nötig waren. Vor allem *casale* ist regelmäßig als *castile* oder dgl. verlesen (nicht im textkritischen Apparat aufgenommen).

Falls eine Rota vorhanden war, entsprach D + 87 in seiner graphischen Ausstattung den anderen Fälschungen, die mit dem Namen des Notars Calopetrus operieren. Auch in der Formulierung des Textes sind einige Teile aus D + 32, der Ausgangsfassung der Fälschungsgruppe, übernommen, womit eine Entstehung in Benevent eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich beanspruchen kann. Die Ausführungen von ENZENSBERGER, Beiträge 60f., in denen noch die Echtheit des Diploms vermutet worden war, sind durch ENZENSBERGER, Privilegi normanno - svevi 80, 89 überholt, wo vor allem die inhaltlichen und textlichen Zusammenhänge zwischen den Fälschungen DD +4 (Quinquemiglia), +32 (S. Modesto di Benevento), +33 (S. Sofia di Benevento) und +34 (Montevergine) behandelt werden. In grösserem Umfang wurde neben D +81 für S. Maria di Melanico auch D +4 als Vorlage für die Abfassung von D +87 benutzt ( Petitdruck). Zu dieser Fälschungsgruppe nun auch SCHLICHTER, Wilhelm II. 91f., 156f.

Zu den unmittelbaren Auffälligkeiten und gemeinsamen Kennzeichen dieser Fälschungen gehören die frühnormannische zweiteilige Datierung mit Anfangsdatierung (Inkarnationsjahr und Indiktion) und Datierungszeile mit Tagesangabe, Indiktion und der alleinigen Nennung des Vizekanzlers als Datar, obwohl in diesem Jahr die Nennung der Familiaren Walter von Palermo, Matheus und Bartolomeus von Agrigent Kanzleinorm ist. Unüblich ist auch der Titel des Königs mit der *heres et filius* - Formel, wofür KEHR, Urkunden 250 Anm.3 die Wirkung einer Vorurkunde an-

genommen hat. Zur Titelform *Sicilie et Italie rex* vgl. ENZENSBERGER, Cancellaria normanno - sveva 107ff. Älteren Mustern folgt ebenfalls die Voranstellung eines Personalpronomens vor der Intitulatio: der Plural *Nos* findet sich in den Roger-Fälschungen für Montevegine ( DD Ro.II. +45, + 52 ) sowie in DD +4, +81, + 107, während in DD + 32, + 33, +34 der Singular *Ego* steht. Die unbestimmte Art der Siegelankündigung kommt so in echten Urkunden nicht vor, auch in der Corroboratio der anderen Fälschungen wird jeweils dem Kanzleivorbild entsprechend das Siegelmaterial angegeben. Die Teilung der Strafsumme ist nach Vorbildern aus der herzoglichen Kanzlei gestaltet worden, während in der Kanzlei Wilhelms II. eine Geldpön in echten Privilegien ungebräuchlich geworden war, die Androhung der königlichen Ungnade jedoch in Mandaten vorkommen kann. Das wahrscheinliche Vorhandensein einer Rota ist an und für sich nicht auffällig, jedoch im Zusammenhang der Fälschungsgruppe von Interesse.

In der Invocatio weisen diese Fälschungen den Zusatz *domini* auf, der allerdings bisweilen auch in echten Urkunden vorkommt, z.B. D 61 für Salerno. Die Intitulatio stimmt ebenfalls überein, der unterschiedliche Numerus des Personalpronomens wurde bereits besprochen. Die Narratio folgt weitgehend D + 81, einzelne Begriffe tauchen auch in anderen Urkunden auf, sodaß ihre Struktur auf echten Mustern beruhen dürfte. Der mit *Quapropter* eingeleitete erste Teil der Dispositio stammt ebenfalls weitgehend aus D +81, geringere Übereinstimmungen bestehen mit D +4 sowie DD +32, +33. Der mit *excepto* beginnende Vorbehalt ist in D +81 zugunsten des Bischofs von Larino ausgesprochen, in D +87 zugunsten des Papstes, dem das Kloster unmittelbar unterstellt war, wie der Eintrag in der Zinsliste der Römischen Kirche zeigt. Auf die Besitzliste folgen weitere dispositive Bestimmungen. *conferendi honores* findet sich in D +4, ebenso der folgende Satz *Confirmamus etiam*, von dem Teile auch aus D +81 und in geringerem Umfang, vor allem das *canonice*, aus DD+ 32, + 33 übernommen wurden. *Adicimus quoque* ist teils aus D +4, teils aus D +32, +33 übernommen worden. *Preterea concedimus* stammt überwiegend aus D +4 mit vereinzelt Begriffen aus D +32, +33. *De rebus ante dicti* ist eine Umarbeitung des Abschnittes *Et de saumeriis* aus D +32, +33. *Sane sancimus* ist am Ende in der Bestimmung über die Errichtung von Casali und Mühlen aus D +81 übernommen. Das folgende *Insuper si qua mala* stammt aus D +4, kommt aber ähnlich auch in DD +32, +33 vor. Sanctio und Corroboratio folgen wieder D +81, kommen aber ähnlich auch in D +4 und den anderen Fälschungen vor. Die Datierungszeile ist wieder allen Fälschungen gemeinsam. Die übrigen Bestimmungen sind eigenständige Formulierungen von D +87, vor allem die Schiffsrechte, da San Giovanni relativ nahe am Meer liegt. Die Handelsinteressen des Klosters betont auch SCHLICHTER, Wilhelm II. 157.

Eine Besitzliste findet sich in der Fälschungsgruppe neben D +87 auch in den DD + 4 und + 33. Die an den päpstlichen Privilegien orientierte Einleitung der Liste mit *statuentes* findet sich nur in D +87. Obwohl eine Reihe von Wiederholungen vorkommt, dürfte die Besitzliste nicht der hauptsächliche Anlaß der Fälschung gewesen sein, wenn auch in der am Ende stehenden erneuten Aufzählung der *Casalia in territorio monasterii* bei den Rechten die unter Wilhelm II. ungebräuchlichen Begriffe *districtus* und *dominium* auffallen und bei San Giovanni Rotondo der besondere Zehnt *de natis ... ex ovibus et capris* erwähnt wird. Außerdem ist ein Teil des Besitzes auch in anderen Quellen nachweisbar. Die *Terra Sancti Johannis in Lama* ist im *Catalogus baronum* mit einer Leistung von 8 Rittern und 100 *servientes* verzeichnet, ed. JAMISON 65 § 376, vgl. § 409\*. Im staufischen Anhang dazu, dem Verzeichnis der Lehensträger des Justitiariats der Capitanata, von der Herausgeberin auf 1243 datiert, steht in der Liste der kirchlichen Lehensträger das Kloster mit den *feuda* San Marco und Fazioli, ed. JAMISON 285 § 1435; im *liber excadenciarum* aus der Zeit Friedrichs II. finden wir als konfiszierten ehemaligen Besitz von San Giovanni in Lamis das Casale Sala, ed. DE TROIA p. 343, und in Casalnovato sowohl ehemaligen, als Lehen ausgegebenen Klosterbesitz, ebd. p. 381, 383, 385, sowie Ländereien, die sich noch im Besitz von San Giovanni befinden, ebd. 381. Eine systematische Überarbeitung der Besitzliste ist nicht erfolgt. Zunächst werden die Grenzen der klösterlichen Grundherrschaft beschrieben, die sich nach Norden bis zum Meer bzw. dem Lago di

Varano erstreckt und nach Westen über den Candelaro hinaus bis zum Fortore. Darauf folgt ein Verzeichnis der vom Kloster abhängigen Kirchen, zuerst auf dem Gargano östlich des Klosters, dann in Bisceglie, Molfetta und Bari, dann wiederum auf dem Gargano westlich und nordwestlich des Klosters, sodann die Grenzbeschreibung des *tenimentum Salsule*, darauf die Kirchen in Dragonara und Varano und zum Abschluß die Liste der Casalia und Kirchen *in territorio monasterii*. FUIANO, Città e borghi I 56 hat D +87 ohne Zweifel zu äußern, zu seiner Beschreibung des Territoriums von Siponto im Jahre 1176 herangezogen. Hauptmotiv für eine Fälschung ist wohl die in spätstaufiger Zeit interessante Befreiung von Kollekten, anderen Leistungen und Abgaben an die königliche Kurie sowie die Verleihung der Jagd-, Fischerei- und Ankerrechte. Vielleicht sollte D +87 auch dazu dienen, gegen die von Friedrich II durchgeführten Konfiskationen des Besitzes von Sala, des *tenimentum Salsule* (vgl. DE TROIA 329f. in Anm. 139) und von Teilen des Besitzes in Casalnovato vorzugehen. Die Spoliation des Besitzes der Klöster Torremaggiore und San Giovanni in Lamis gehörte auch zu den von Gregor IX. gegen Friedrich II. erhobenen Vorwürfen bei dessen Exkommunikation am 20. März 1239: *quedam monasteria videlicet ... Turre Maioris et Sancti Jhannis in Lamis bonis suis spoliavit*, ed. Huillard-Bréholles, *Historia diplomatica* V, 286–289, hier 288. Gegen die Beschränkung der Vermehrung kirchlichen Grundbesitzes durch Friedrich II. in den Jahren 1231 bzw. 1246 ließ sich D +87 ebenfalls verwenden, ein Zweck, der auch in den anderen Fälschungen auf den Namen des Calopetrus eine Rolle spielt, vgl. ENZENSBERGER, *Privilegi normanno - svevi* 88f. In die Mitte des 13. Jh. dürfte daher auch die Entstehung der Fälschung zu setzen sein.

Nicht alles an D +87 kann jedoch als verdächtig angesehen werden. Die Arenga, die in D + 107 von 1179 in verderbterer Fassung nochmals vorkommt, ist von der Gedankenführung her durchaus einwandfrei, wenn auch stilistisch für die 70er Jahre etwas dürftig ausgefallen. Unbedenklich ist auch die Beschreibung des Petitionsvorgangs, die der bekannten Praxis entspricht, vgl. z.B. schon D W I. 33, daneben DD 7, 24, 61, 67 usw. sowie ENZENSBERGER, *Strumento del potere* 124; ENZENSBERGER, *Cancellaria normanno - sveva* 116f. Auch die Verleihung von Weiderecht entspricht den Tendenzen der Politik Wilhelms II. — vgl. ENZENSBERGER, *Strumento del potere* 134f. —, wie ja auch die Gewährung des Königsschutzes durchaus in einem echten Diplom Wilhelms enthalten gewesen sein könnte: ENZENSBERGER, *Kirchenpolitik* 427f.; ENZENSBERGER, *Privilegi normanno - svevi* 82 – 85 und nun auch SCHLICHTER, *Wilhelm II.* 159f.

Von der bestätigten Urkunde Rogers II. ( C. 103 = Dep. Ro. II. 44 ) ist in zwischen ein Text bekannt geworden, vgl. Appendix Nr. +36 A.

Zur Geschichte des Klosters, auf dem Gargano zwischen San Marco in Lamis und San Giovanni Rotondo gelegen, das urkundlich zuerst 1007 erwähnt wird, vgl. It. PONT. IX, 265f. ( D +87 ist dort nicht verzeichnet ) und P. CORSI in *Monasticon Italiae* III, 95f. Nr. 273. Der Abt von San Giovanni ist ohne Namensnennung im *Catalogus baronum* (§§ 376, 409\*) als Lehnsmann *in capite* verzeichnet, ed. JAMISON p. 74; vgl. CUOZZO, *Commentario* 111. Mit D 91 von Februar 1177 wurde auch San Giovanni neben S. Maria di Pulsano zur Dotalausstattung der König Johanna herangezogen, vgl. auch SCHLICHTER, *Wilhelm II.* 171 Anm. 389. Seit 1307 bemühte sich das Kloster um eine Union mit der Zisterzienserabtei S. Maria di Casanova, 1311 wurde die Vereinigung durch Papst Clemens V. ratifiziert, von Johannes XXII. aber 1320 gegen den Protest von Casanova wieder aufgehoben. Da aber auch noch spätere Urkunden für San Giovanni im Archiv von Casanova in der Chigi-Sammlung der Vatikanischen Bibliothek überliefert sind, müssen die Beziehungen fortbestanden haben; vgl. die Nachweise bei ENZENSBERGER, *Bausteine* 181 - 184. Im Jahre 1578 wurde das Kloster den Franziskanern übergeben, die den heutigen Namen San Matteo einführten.

IN NOMINE Domini Dei eterni ac salvatoris nostri Iesu Christi, anno incarnationis eiusdem millesimo centesimo septuagesimo sexto, nona indictione<sup>a</sup>. Nos GULLIELMUS Dei gratia Sicilie et Italie rex, Gullielmi regis heres et filius. Regalem decet excellentiam sic fidelium suorum et maxime religiosorum virorum votis annuere, quod inde placeat summo regi, et aliorum animos in sua fidelitate corroboret et confirmet.<sup>b</sup> Inde est quod tu Gualterius venerabilis abbas monasterii sancti Iohannis de Lama, fidelis noster, veniens ad curiam nostram cum quibusdam de monachis tui monasterii, celsitudini nostre humiliter supplicasti<sup>c</sup>, ut de solita benignitate et gratia nostra dictum monasterium sancti Iohannis de Lama cum omnibus terris, casalibus, tenimentis, ecclesiis et pertinentiis suis, tam in acquirendis quam acquisitis, sub protectione et defensione culminis nostri france, libere et absolute recipere dignaremur<sup>d</sup>, nos itaque de innata nobis clementia supplicatione tui abbatis et fratrum tuorum benigne admissa attendentes quanta devotione erga maiestatem nostram tu abbas dicti monasterii et conventus eiusdem fideliter fueratis petitionem vestram liberaliter duximus admittendam. Quapropter ob reverentiam omnipotentis Dei de cuius mente subsistimus et regnamus pro remissione et salute anime predicti patris nostri Guillelmi gloriose memorie magnifici regis et nostra nostrorumque denique parentum predictum monasterium sancti Iohannis de Lama cum omnibus terris, casalibus, ecclesiis, tenimentis et pertinentiis suis iam acquisitis<sup>e</sup> sicut superius dictum est quam acquirendis sub protectione culminis nostri libere ac france recipimus et clipeo potentie nostre presenti privilegio communimus, ut de cetero nulli unquam infime vel alte persone liceat ab ipso monasterio exigere aliquod vel habere, excepto romano pontifice, statuentes<sup>f</sup> ut quascumque possessiones, quocumque idem monasterium iuste possidet in presenti aut in futurum iustis titulis dante Deo poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus illibata permaneant et illa sicut in privilegio felicis memorie regis Rogerii avi nostri prefato monasterio indulto plenius continetur, in quibus illa propriis duximus nominibus declaranda : locum in quo ipsum monasterium est situm, quod his finibus designatur : in primis a capite montis Castellani Buzani ubi est terra antiqua inhabitata, et in pede ipsius montis est casale sancti Iohannis Rotundi, quod est predicti monasterii sancti Iohannis de Lama, et postea vadit per cristas montis ad locum qui dicitur Mons Calvus, et descendit per vallonem, postea descendit per mediam paludem ad Spinam Pulicis, et vadit ad stratam que dicitur Francesca ubi sunt magni lapides, et descendit per vallem ad Lacum Rubeum, postea descendit per

---

<sup>a</sup> inditione *Giu*

<sup>b</sup> confirmat *Giu*

<sup>c</sup> suplicasti *Giu*

<sup>d</sup> dignarem *Giu*

<sup>e</sup> acquisitum *Giu*

<sup>f</sup> servientes *Giu*

vallem termicosam usque ad cisternam sancte Marie de Corillanu, et descendit ad vallem iumentorum, et pergit usque ad flumen Candelarii, deinde ascendit per ipsum flumen usque ad vallum quod dicitur Robellum, et per Robellum usque ad vallem Vulturi et deinde descendit ad Guardiolum et vadit ad montem Codizii prope Vineanum, deinde salit contra Torricellam et vadit ad locum qui dicitur Iova, ubi surgunt aque, et postea vadit per medium vallem de Stineano, et salit per vadum de oculo, et pergit ad Cotinum de Sambuco, et vadit ad coppam Altule, deinde vadit per planum Piscinule et vadit ad Montem Nigrum et vadit ad predictum montem Bizani ad priorem finem, ecclesiam sancti Marci de Lama cum casali, hominibus et pertinentiis suis, ecclesiam sancte Marie cum casali sancti Iohannis Rotundi cum hominibus, iuribus et pertinentiis suis, ecclesiam sancti Salvatoris in Monte Sancti Angeli cum domibus, vineis, olivis et pertinentiis suis, in Sipontina civitate ecclesias sancti Martini et sancti Pancratii<sup>g</sup> cum<sup>h</sup> domibus, terris et salinis et mari, in Vigiliis ecclesiam sancti Silvestri cum pertinentiis suis, in Molfetta ecclesiam sancti Salvatoris cum pertinentiis suis, in Baro ecclesiam sancti Clementis cum pertinentiis suis, ecclesiam sancti Nicolai de [ Factiolo ] cum casali, hominibus, iuribus et pertinentiis suis, in Rineano ecclesias sancti Nicolai et sancte Marie de Christo cum pertinentiis suis, in Castro Pagano ecclesias sancti Andree, sancti Stefani et sancti Petri Veterani cum casali, olivis, terris et pertinentiis suis, in Sancto Heleutherio ecclesiam sancti Iohannis cum pertinentiis suis, ecclesiam sancte Marie de Sala cum casali, hominibus et pertinentiis suis, in Casali<sup>i</sup> Novo ecclesiam sancti Martini cum pertinentiis suis et ecclesiam sancti Stefani cum casalibus veteribus et tenimento Salsule, ecclesiam sancti Petri in Campo, et per dictum tenimentum Salsule his finibus congritur: in primis a vado Sipontino de fluvio Salsule quo vadit per transversum ad viam publicam Lucerinam ubi est ipse terminus confictus, deinde pergit per ipsam viam Lucerinam usque ad vadum de Burgano, ubi nominatur Spina de Monaco, et per eandem viam pergit ad vadum de Cervo. De secunda parte finis ab ipso prescripto vado quomodo vadit per vallonem qui vocatur de Appio usque ad casale quod fuit abbatis Petri. De tertia vero parte finis ab ipso predicto casali quomodo vadit recto tramite sicut petre fixe sunt usque ad vadum Ardionum de prenomato Burgano et descendit ad certum locum, et manet in ipsa Salsula et descendit per ipsum flumen usque ad directum limitem, ubi est terminus confictus, et deinde pergit ad Cotinum in Campo. De quarta vero parte finis est de predicto Cotino quomodo descendit per blatizam ad septem pera, et ad presentem Moisi, et vadit ad predictum vadum Sipontinum ad

---

<sup>g</sup> Pangratii *Giu*

<sup>h</sup>et *Giu*

<sup>i</sup> castili *Giu*

priorem finem. In Dragonaria ecclesiam<sup>j</sup> sancte Lucie cum pertinentiis suis. In Barano ecclesiam sancti Stefani cum pertinentiis suis. Item in territorio monasterii casale sancti Iohannis Rotundi, ecclesiam sancte Marie, homines cum domibus, possessionibus, districto, dominio et omni iure ipsorum cum redditibus et servitiis et cum integra decima de natis anno quolibet ex ovibus et capris hominum dicti casalis. Item in eodem territorio ecclesiam sancti Marci de Lama cum casali, homines cum domibus, possessionibus, districto, dominio, redditibus, servitiis et omni iure ipsorum. Item ecclesiam sancti Nicolai de Factiolo cum casali, homines cum domibus, possessionibus, districto, dominio, redditibus, servitiis et omni iure ipsorum. Item ecclesiam sancte Marie de Sala cum casali, homines cum domibus, possessionibus, districto, dominio et omni iure ipsorum. Confirmantur nominato monasterio sancti Iohannis de Lama, vobis et successoribus vestris omnia que in presenti privilegio sunt notata cum silvis, aquis et aliis, que infra in prescriptis finibus habentur, dantes vobis liberam facultatem ac successoribus vestris conferendi honores et publica officia fidelibus et vassallis vestris prout melius villis et locis ipsius monasterii videritis expediri. Confirmamus etiam eidem monasterio, vobis et<sup>k</sup> successoribus vestris omnia privilegia a regibus, ducibus, principibus, comitibus, baronibus seu quibuscumque sublimibus humilibusque personis utriusque sexus indulta temporibus retroactis atque omnes concessionem, donationes, oblationes, confirmationes, venditiones, commutationes et libertates omnium predictorum quocumque titulo atque canonice factas et datas. Adicimus<sup>l</sup> quoque ut quicquid pars predicti monasterii donatione pontificum, liberalitate regum et principum et largitione comitum et baronum, oblatione fidelium imposterum iuste atque canonice poterit adipisci omni nostra nostrorumque heredum vel successorum vel parte rei publice contrarietate vel inquietatione seu aliqua perturbatione remota iam sepe dictum monasterium libere \* quiete perpetuo iure teneat atque possideat. Volumus siquidem monasterium memoratum cum ecclesiis, obedientiis, casalibus et omnibus possessionibus suis, quas habet vel habiturum est, ab omnibus collectis, exactionibus, servitiis nostre curie in perpetuum esse liberum et quietum. Preterea concedimus ut de omnibus eiusdem monasterii animalibus per totam terram nostram nemo herbaticum, plateaticum vel aquaticum tollat, vel qualemcumque rem ullo modo accipiat, sed securiter eant et redeant, maneant atque pascantur sine cuiuscumque contrarietate et molestia. De rebus ante dicti monasterii venditis vel emendis nullus per totam terram nostram plateaticum seu passagium tollat, quecumque bona ipsius monasterii portent et deferant navigiaque prefati monasterii ad quemcumque portum per totum regnum nostrum devenerint, libere intrent et exeant, maneant, eant et redeant sine portulagio, auromatico et inquietatione

---

<sup>j</sup> ecclesia *Giu*

<sup>k</sup> *fehlt Giu*

<sup>l</sup> eidem ducimus *Giu*

cuiuscumque persone. Sane sancimus ut nullus in silvis ipsius monasterii presumat venare, in aquis eiusdem piscare vel in predictis portibus ancorare sine voluntate abbatum qui pro tempore fuerint in monasterio memorato, vel in prescriptis possessionibus aliquam afferre molestiam aut iacturam et liceat vobis et successoribus vestris quibuscumque in tenementis supradicti monasterii pro voluntate vestra casalia edificare et molendina facere sine alicuius contradictione. Insuper si qua mala consuetudo in aliquibus de supradictis rebus et possessionibus aut hominibus ipsius monasterii antiquitus fuit imposita, volumus atque precipimus ut deinceps \* delentur. Si quis autem contra hanc protectionem et statutum nostrum presumpserit sciat se compositurum auri libras<sup>m</sup> **triginta**, medietatem palatio nostro et aliam medietatem predicto monasterio, ita quod presens privilegium et decretum<sup>n</sup> pristinum robur obtineat et inconcussum inviolatumque omni tempore permaneat. Ad huius **autem** protectionis et confirmationis nostre memoriam et robur perpetuo valiturum per manus Calopetri nostri notarii scribi meique tiparii sigilli insigniri precipimus.

Data Panormo per manum Matthei nostri vicecancellarii septimo die mensis Maii, nona indictione.

---

<sup>m</sup> ibrarum *Giu*

<sup>n</sup> indirectum *Giu*